



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

14 (9.1.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-144303](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-144303)



# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eringelohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag 21. 242 pro Quartal.  
Einzelnummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonnade . . . 25 Pfg.  
Kurzfristige Inserate . . . 20  
Die Reklame-Beile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahme v. Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 918

Nr. 14.

Montag, 9. Januar 1911.

(Abendblatt.)

### Polnische Ziele.

dk. Wien, 7. Jan.

Keine der polnischen Parteien in Oesterreich hat jemals die Hoffnung auf die Wiederaufrichtung Polens aufgegeben, allein seit 1868 hatten die polnischen Konservativen in Oesterreich die Taktik der Revolution aufgegeben und ihr Augenmerk zunächst darauf gerichtet, sich einen möglichst großen Einfluß am österreichischen Hofe und im Wiener Parlament zu sichern; einerseits wollten sie sich damit die unbedingte Herrschaft über die Ruthenen verschaffen, andererseits hofften sie dadurch aber auch die auswärtige Politik der Monarchie im Sinne der polnischen Bestrebungen zu beeinflussen. Dieses ist ihnen vollständig gelungen, bis durch die Einführung des allgemeinen Reichstagswahlrechtes die Zahl der ruthenischen Vertreter vermehrt wurde und damit die Alleinhegemonie des Polentums in Galizien in Frage gestellt wird. In der auswärtigen Politik dagegen erwiesen sich die Verhältnisse als fruchtbarer. Hier verlagte die Politik der polnischen Konservativen soweit sie auf diplomatischen Umwegen der Wiederaufrichtung Polens zustrebte. Diese Wahrnehmung ließ in den letzten zehn Jahren in Galizien die allpolnische Bewegung entstehen, die getragen von demokratischen Elementen, der konservativen polnischen Diplomatie eine allpolnische Volksbewegung entgegenzusetzen will. Im Polenklub im österreichischen Reichsrat bilden die Allpolen (Nationaldemokraten) bereits die stärkste Fraktion, die unter der Führung Głominski, in Verbindung mit der Stojanski, die allpolnische polnische Volkspartei die jüngste Kabinettskrise zum Ausdruck brachte. Mit Rücksicht darauf ist eine Rede von Interesse, die im Laufe der letzten Tagung des schlesischen Landtages der schlesisch-polnische Abgeordnete Rogdon gehalten hat. Der genannte Abgeordnete erklärte, daß die schlesischen Polen nicht in der allpolnischen Hut aufgehen wollen, wies an der Hand zahlreicher Beispiele nach, welches Doppelspiel die Polen in ihrer Politik treiben, wie sie sich in Wien als die wahre Stütze der Regierung und des Staates gehorben, von dieser Regierung mit Geschenken, Ehren und Würden bedacht werden, aber im eigenen Lande den österreichischen Staat als ihr Vaterland nicht anerkennen und von ewiger Sklaverei schreien, und sagte dann:

„Unmittelbar nach der Marienburger Rede Kaiser Wilhelms II. veröffentlichte der Berliner Verein der polnischen National-Elite, die ihre Tätigkeit auf alle drei Reiche erstreckt, unter die das ehemalige polnische Reich aufgeteilt worden ist, einen Aufruf, der auch in Galizien vielfache Verbreitung fand. In diesem Aufrufe heißt es: Die Angehörigkeit der Polen zu den drei Reichsteilen ist nur eine äußere, rein formelle Sache. Das Wesen ihrer Existenz bildet die Zugehörigkeit zum polnischen Volke. Die Polen gehören den Gesetzen nur, weil sie geborben müssen. Die Polen haben ihre eigenen Ideale, ihre eigenen Ziele, die sie mit aller Kraft zu erreichen trachten, ohne Rücksicht darauf, ob damit die Herren Preußen, Russen oder Oesterreicher einverstanden sind. Die Polen glauben an die politische Wiedergeburt des polnischen Reiches. — In demselben Sinne schrieb die Krakauer „Renaissance“ vom 22. Januar 1910: „Ohne den Glauben an das Ideal der unabhängigen Polen sind alle Kulturleistungen zur eigenen Wiedergeburt eitel und zwecklos. Dieses Ideal darf ein Volk unter keiner Bedingung und in keinen Verhältnissen leugnen.“

### Senilleton.

anot — manebit.“

von Dr. Theodor Al.

(Fortsetzung.)

Herr Dr. Wihert, der einen von verblichen Angriffen gegen mich strotzenden Artikel schrieb und dadurch den Schein erweckt, als wenn ich am 3. 1. 11 (oder jemals) einen solchen gegen ihn geschrieben hätte, sagt selbst, daß ein Teil des meiningen gegen Heinrich Wiffliin gerichtet gewesen sei. Demnach muß ihm dieser Teil am wichtigsten gewesen sein. Denn es stand ja noch genug anderes in meinem Aufsatz über Entlehnungen des Kunstgenies — ungefähr sechsmal so viel —, das der Widerlegung wert gewesen wäre. Doch Herr Dr. Wihert hat darauf verzichtet. Auch Wiffliin hatte ich nicht genannt, vor allem aus dem Grunde, weil ich überhaupt keine Person, sondern eine Methode der Kunstgeschichtsschreibung bekämpfen wollte. Ferner erblicke ich in seiner Erklärung des Drersperdes nur eine Entgehnung des genialen Mannes. Ich werde darauf später nochmals eingehen müssen, jedoch es behaupte, über die Ursache davon erblicke ich in einer Ueberschzung des technischen Momentes und seiner Entwicklungsgeschichte in der Kunst, die ich für falsch halte, auch wenn sie die Methode Wiffliins sein sollte. Seine Verdienste zu bestreiten, liegt mir ferne. Ich rechne es mir zur Ehre, seine Bedeutung schon 1888 richtig erkannt und gewürdigt zu haben. Aber ich mchte, daß mich die Drersperde nicht in meinen Worten wachend machen könnte. Nebenfalls hat Art von Kunstgeschichtsschreibung, die Wiffliin dazu geführt hat, die er jedoch keineswegs ändert, die Wiffliin besetzt, ist geeignet, selbst einen bedeutenden Mann in's

Auf dem Grunde dieses Ideals gibt es keinen Kompromi, keine Verhndigung — der Opportunismus wäre hier ein Verbrechen, begangen an der Zukunft Polens. — Vergleichen Sie die „National-Elite“ in einem ihrer Mitglieder: Wir müssen überall offen und ohne Furcht bekennen, daß wir an der Verfertigung eines selbsthngigen polnischen Reiches arbeiten. Wer sich zu dieser Aufgabe nicht bekennt, beschmmt den nationalen Geist. . . .

„Im allgemeinen denkt kein auer-schlesischer National-Pole bei dem Worte Vaterland an Oesterreich, im Gegenteil, betrachten sie als Feinde. Die in Krakau erscheinende, für die weiten Volkschichten bestimmte Wochenchrift „Krysius“ (Vaterland) schrieb in der Nummer vom 12. Juni 1910: „Wohin eilen wir? Wie stellen wir uns eigentlich die Zukunft vor? Wenn wir von dieser sprechen, so steht vor unseren Augen sofort das Bild unseres Feindes, das Bild eines Volkes, das in der Sklaverei verhärtet und heute fast mit dem letzten Atemzuge kämpft, um sein Land, seine Sprache, seine Religion zu sichern usw. Wenn wir also an eine bessere Zukunft denken, so stellen wir sie uns als vollständige Freiheit aller Völker, als das Leben in einem unabhängigen Polen vor. — Es hat sich eine Politik der Verhndigung herausgebildet, man hat angefangen zu behaupten, daß es besser sein werde, wenn die einen Preußen, die anderen Russen und die dritten Oesterreicher werden, die polnisch reden und doch unsere Feinde und in Ruhe lassen werden, wenn sie leben, doch wir uns gebietet haben. Auf diesem Wege kommen wir nicht weit. Wenn wir eine bessere Zukunft für uns und unsere Kinder erwarten, dann müssen wir ein unabhängiges Polen erstreben und dazu kann uns nur ein Weg führen, der Weg, den uns Proskuski und Głomacki gezeigt haben. Das ist die leitende allpolnische Idee.“ Die Herren in der Sklaverei schämen sich ihrer Pläne nicht und verheimlichen sie nicht. Die „Bozeta Indiana“, das Organ der Partei des Stojanski, schreibt in einem Artikel: „Ist ein unabhängiges Polen notwendig? Wer bei uns in Galizien die nationale Bildung aus den ämtlichen Büchern loschen würde und seinen vom nationalen Geiste erfüllten Lehrer würde, der würde mit Bestimmtheit die polnische Rdnung führen von der sterreichischen Kaiserin Maria Theresia, welche an der Verhndigung Polens beteiligt war, nicht unterscheiden, ebenso könnte er nicht die polnischen Klänge von den sterreichischen Klängen unterscheiden, die in den galizischen Schulbüchern hndlich hinter dem Pfluge“ einhergehen. Diese Tatsache betraf die „Bozeta Indiana“, als ein Lurerei, das Galizien geistlich und kmmt im weiteren Verlaufe auf die Regierung, welche die Entwicklung Galiziens mit keinem Heller unterstützt und die Entwicklung der kulturellen Institutionen auf Schritt und Tritt hindert, denn wir sind ein Volk in der Sklaverei und aber uns herrscht der Russe und der Deutsche.“ „Der polnische Bauer mu, für die Steuerzinsen und für die allgerndigt regierenden Kaiser beien, mehr Steuern zahlen und Steuern liefern.“

„Der sterreichische Adler, das Symbol sterreichischer Staatsangehörigkeit, wird verjagt, aber den weigen polnischen Adler findet man in Galizien überall. Die illustrierte Schrift „Bozeta“ kmmt in der Nummer vom 5. Oktober 1910, das die erweiterte Autonomie des galizischen Landesbestandes dazu dient, die Zeugnisse der Volksglieder mit dem sterreichischen Adler zu schmücken. — Vor allem ungemein bezeichnend für das polnische Volk als auch für uns ist die Nummer der Krakauer „Krysius“ vom 21. August 1910, alle aus den Tagen der Kaiserfeierlichkeiten. Das Blatt kmmt, daß der polnische Bauer zum „Krger des sterreichischen Staates“ gemacht wird. „Und wir sind doch keine Oesterreicher, wir sind Polen; Warschau, Krakau, Polen und nicht Wien ist unser. Wir sollen Vrger Polens und nicht Oesterreichs sein. Also lassen uns unsere Angelegenheiten, die nationalen, polnischen, das ist es, was, überwiegend interessieren, welche aus Polen als ein ganzes Volk betreffen, ohne Rücksicht auf die Grenzgebiete, die den sterreichischen, den preussischen und den russischen Teil scheiden.“ Dann fhrt das Blatt das Unglück an, welches zu befürchten sei, wenn sich die galizischen Polen als „benutzte sterreichische Staatsbürger“ bezeichnen würden, und schließt mit dem Appell: „Also arbeiten wir an der Ordnung der Volkswirtschaft, aber der allpolnischen Bildung im Namen

kleine zu ziehen. Das geniale Schaffen der Künstler wird hier psychologisch verkannt; Nebenreden werden zur Hauptsache gemacht durch eine Betrachtungsweise, die mir Regenwürmer zu finden scheint, wo noch Schönen gegraben wurde, und nicht solcher Regenwürmer hat Herr Dr. Wihert in seinem Artikel gegen mich den Feiern der „R. V. L.“ zur Verpfeilung präsentiert. Ich will noch einen neunten hinzufügen: auch das Motiv der apokalyptischen Reiter ist schon vor Dürer von anderen Künstlern gefunden worden.

Man verstehe mich nicht falsch; solche kunstgeschichtlichen Tatsachen sind, wenn wahr, an sich natürlich von hohem Interesse. Aber eine Richtung der Kunsthistorik, die in solchen „rein artistischen“ Betrachtungen ausgeht, erscheint mir in hohem Grade belmpfenswert. Das ist vielleicht mein in Dr. Wiherts Augen „unschndliches“ Motiv. Man könnte nun vielleicht sagen, das Fehlen der Kunstgeschichte sei so abgegrft, daß der Historik nichts anderes übrig geblieben sei. Dies ist jedoch nicht der Fall. Der Grund ist vielmehr der, daß diese Richtung der modernen Kunstgeschichtsschreibung selbst in's Schlepptau der modernen Kunst und insbesondere des Naturalismus geraten ist. Statt ihr richterliches Urteil von Suggestionen frei zu halten, die unheilvoll wirken müssen auf dessen Gerechtigkeit, ja auf das Verständnis der Höheren, der genialen Werte der Kunst selber. Denn Genie und echte künstlerische Größe, so sehr sie in der Malerei mit einer möglichst wahrheitlichen Nachahmung, b. h. mit der naturalistischen Reismus, stets verbunden war und grundsätzlich verbunden sein mu, löst sich auf diese selbstverständliche Voraussetzung der Meisterhaftigkeit nicht begründen. Erst die Verwendungs dieses Könnens erhebt zur Größe.

Siehe von Herrn Dr. Wihert angezogene Paraphrasen sind also, sagte ich in meinem Artikel vom 3. 1. 11, Nebenreden gegenüber einem Lebenswerke, wie demjenigen Albrecht Dürers. Es gibt nur eine einzige „unzweifelhaft“ plagiatorische, aber so er-

der Unabhängigkeit Polens, nicht aber im Namen des sterreichischen Staatsbrgertums.“

„Deutlicher“, so schlo, Dr. A. Rogdon, „kann man in keinem Staate den Staatsgedanken verspotten. Unwillkürlich drängt sich einem die Frage auf: Ob jenseits des Eisackes andere Gesetze gelten, als dies.“

### Landesversammlung der Nationalliberalen (Deutschen) Partei Württembergs.

(Eigener Bericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Stuttgart, 9. Jan.

Die gestern in der Wiederhalle hier gehaltene Landesversammlung der Nationalliberalen Partei in Württemberg war aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht. Am Samstag nachmittag war unter dem Vorsitz des Landtagsabg. Kbel eine Vertreterversammlung vorausgegangen. Eine mehrstündige Aussprache in derselben ergab völlige Einmütigkeit in den programmatischen Fragen und in der taktischen Beurteilung der Lage. Die Partei hält fest an ihrer nationalen, wirtschaftlichen und sozialen Politik, wie sie dieselbe seit Jahren vertreten hat. Insbesondere lehnt sie jeden Gedanken an einen Gro, block oder an eine Abkehr von der Politik eines gemigten Zollschutzes für Landwirtschaft und Industrie ab. Was das Abkommen mit der Fortschrittlichen Volkspartei anbelangt, so war die Vertreterversammlung einig in der Auffassung, daß es die u,erste Grenze des Entgegenkommens gegenüber der Volkspartei darstelle und daß auf der strengen und gewissenhaften Durchführung des Abkommens zu bestehen sei.

Die gestrige Hauptversammlung wurde eröffnet und geleitet von dem Landtagsabg. Kbel, der zunächst mitteilte, daß der Landesauschu,ß seinen langjährigen Vorsitzenden, Reg.-Dir. Dr. von Sieber, zum Ehrenmitglied ernannt habe. Sodann besprach Kbel auch noch eingehender das Wahlabkommen mit der Volkspartei. Ein Kandidatengehen der liberalen Parteien entspreche noch der einmütigen Ansicht des Landesauschusses und der weitesten Parteikreise einen Gebot der Notwendigkeit, es sei eine Folge der politischen Entwicklung des Landes. Auf Grund des reinen Strkeverhltnisses der Parteien hätte sich zwar eine andere Verteilung zugunsten der Nationalliberalen Partei ergeben; im gegenwärtigen Zeitpunkt lasse sich aber mit Rücksicht auf den Bestehenden an Mandaten an der getroffenen Verteilung nicht rütteln. Die Kandidatur im 14. Wahlkreis (Ulm) habe die Nationalliberale Partei schon bei den letzten Wahlen beansprucht und lediglich mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Abg. Storz von einer Geltendmachung dieses Anspruches abgesehen; da Storz die Kandidatur jetzt nicht mehr annehmen wolle, werde die Nationalliberale Partei an einer eigenen Kandidatur festhalten, zumal bei der ziemlich aussichtslosen Kandidatur, welche von vorkandidierter Seite genannt wird, ein Verlust des Wahlkreises in Frage käme. Das Zusammengehen von Nationalliberalen und Volkspartei habe bereits bei den letzten Gemeindevahlen in Württemberg erfreu-

schinende Entlehnung kunstgenialer Schppungen Anderer von ihm, die bemerkenswert ist. Man kann in einem Zeitungsartikel nicht alles sagen, und die meiningen waren Herrn Dr. Wihert ja ohnehin schon zu lang. Diesmal kann ich es ihm selber nicht erklären. Ich habe mich übrigens auch nicht als speziellen Drerskramer ausgespielt. Das ist eine durch die übrigen 5 Sechstel meines Artikels widerlegte Einstellung. Da,ß ich anderswo dem Verhältnis der Westtheit Albrecht Dürers zur platonischen Ideenlehre eine Untersuchung gewidmet habe, deren Ergebnis schwerlich widerlegt werden wird, und die, wie ich hoffe, dem seit zwei Jahrzehnten beliebten Mi,ßbrauch von Worten Dürers im Sinne des Naturalismus ein Ziel setzen wird, gebete nicht hierher. Dagegen habe ich gesagt, und ich bleibe dabei, sind die Entlehnungen R a n e t s, wenn es bei ihm auf geniale Phantasieschppungen ankommt, nicht Nebenreden, sondern betreffen alle Phantasieschppungen von ihm, die bekannt gemacht worden sind. Ich mu,ß bis auf Weiteres annehmen, daß es auch alle sind, die irgendwelche Bedeutung haben könnten. Den „Valkon“ rechne ich nicht dazu, weil die Dame darauf ein offenbar unmittelbar nach der Natur vollendetes Bildnis ist, die Komposition aber als kunstgeniale Schöpfung in dem präzisierten Sinne ganz gewiß nicht angesprochen werden kann.

Ich wnnte nun mglichstweise sagen, Herr Dr. Wihert habe den Sinn meiner Ausführungen vom 3. Januar, und Tatsachen daraus, absichtlich entstellt und aus „unschndlichen Motiven“. Das tue ich jedoch nicht, sondern ich sage: Herr Dr. Wihert ist so völlig befangen in der Verehrung Manets und der modernen französischen Malerei sowie in den Kunsttheorien, mit denen ihre Ueberschzung begründet wird, daß er gar nicht begreift, es könnte jemand die rein technische Leistung eines Künstlers für einen ästhetischen Wert zweiten Ranges erklären, und sich infolgedessen gar nicht denken kann, es könne jemand aus lauterer Motiven es unternehmen, das Publikum über die Frhmlichkeit jener Theo-



liche Erfolge gezeitigt. Wenn der Liberalismus einig sei, so werde er auch auf dem Gebiet der Reichs- und der Landespolitik einen bestimmenden Einfluß ausüben vermögen.

Ueber verschiedene Fragen der Landespolitik referierte sodann der Landtagsabg. Baumann. Er wies darauf hin, daß die Reichsfinanzreform die Gegenläufe unter den bürgerlichen Parteien auch in Württemberg erheblich verschärft habe und daß die kommenden Reichstagswahlen auch bei uns bereits ihre Schatten vorauswerfen. Wenn die Konservativen auf ihrer letzten Landesversammlung trotz der herrschenden Verbitterung so freundliche Töne gegenüber den Nationalliberalen gefunden haben, so müssen die letzteren die hierin liegende Einladung dankend ablehnen, zumal der Führer der Konservativen gleichzeitig auch in so berechteter Weise auseinandergesetzt habe, wie die Konservativen immer mehr und mehr Verfahrungswege mit dem Zentrum gefunden haben. Praktiken, wie sie der „Fall Vogt“ aus Tageslicht gebracht, sollten im Interesse der politischen Reinlichkeit aus dem öffentlichen Leben verschwinden. Wenn das Zentrum bei dem bevorstehenden Landtagzusammentritt den Präsidentensitz für sich beanspruchen würde, so werde die Nationalliberale Fraktion ihre Stimme wieder dem seitherigen bewährten Präsidenten v. Bayer geben. In der Frage der politischen Befähigung der Beamten sei es eine offenkundige Tatsache, daß man eine solche von oben herab im allgemeinen nicht gern sehe, wenn auch aus den bekannten Einzelfällen nicht die Folgerung gezogen werden dürfe, daß die Regierung die Beamten in der Ausübung ihrer politischen Rechte unnötig einschränken wolle.

Als weiterer Redner sprach hierauf noch der Reichstagsabgeordnete Dr. Weber, Bankdirektor in Löbau in Schölen. Den Konservativen sei der Blick von vornherein ein Grauel gewesen, weil sie befürchteten, daß der Liberalismus dadurch zu einem etwas größeren politischen Einfluß gelangen könnte. Bei der Erregung über die Reichsfinanzreform handele es sich nicht um eine „Steuerhege“, sondern um die Erörterung über eine Reform, die nicht aufgebracht wurde auf dem Grundsatze der sozialen Gerechtigkeit, sondern auf dem nackten Egoismus gewisser eng begrenzter Kreise. Auch die Nationalliberale Partei wünsche ein engeres Verhältnis zur fortschrittlichen Volkspartei, jedoch auf dem Boden der Gleichberechtigung und unter Wahrung des Selbststandes. Nachdem Rechtsanwalt Dr. Bötz-Stuttgart noch die Zustimmung der Jungliberalen zu der Politik der Partei in Reichstag und Landtag ausgesprochen, wurde die Versammlung geschlossen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. Januar 1911

#### Die Lohnbewegung im Ruhrrevier.

In Ruhrrevier fanden gestern über achtzig öffentliche Bergarbeiterversammlungen und Belegschaftsversammlungen statt, die sich mit der Lohnfrage und der gegenwärtigen Bewegung unter den Ruhrbergleuten beschäftigten. Der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands hatte dreizehn Versammlungen einberufen. Vom alten Bergarbeiterverbande, dem Kirch-Dunderden Sauerverein und der Politischen Vereinigung waren gemeinsam 68 Versammlungen veranstaltet worden. Der Besuch war allenthalben sehr stark; in einzelnen Sälen, wo die Hauptredner sprachen, belief sich die Besucherzahl in die Tausende. In einer in den christlichen Versammlungen angenommenen Resolution werden die Bergarbeiter noch einer längeren Rechtfertigung des Gewerksvereinsstandpunktes aufgefordert, sich nicht durch Beschlüsse von Belegschaftsversammlungen oder Streikführer unverantwortlicher radikaler Scharer beeinflussen zu lassen, sondern sich der Führung des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter anzuschließen. Von den Grundbesitzern erwartet die Resolution, daß sie die Löhne der Arbeiter, sowie es die Verhältnisse gestatten, steigen lassen und insbesondere die weit unter dem Durchschnitt stehenden Löhne erhöhen, damit der Bergwerksindustrie der Friede erhalten bleibe. In den Versammlungen der drei anderen Verbände wurde die bekannte Resolution gutgeheißen, welche sich für die Weiterverfolgung der aufgestellten Lohnforderungen durch

Vermittlung der Arbeiterausschüsse ausdrückt. Mit wenigen Ausnahmen war der Verlauf der Versammlungen durchaus ruhig.

#### Es kratzt im Zentrumsturm.

Die Zucht vor den Folgen der Uneinigkeit im Zentrumslager beherrscht die Parteileitung. Aus diesem Gefühl heraus ist eine dringende Mahnung der hierfals „Köln. Volksztg.“ zu verstehen. In einer Betrachtung über die kommenden Reichstagswahlen äußert sie sich nicht besonders zuversichtlich bezüglich der Aussichten für das Zentrum. Das hierfals Blatt mahnt und warnt: Uneres Erachtens wird die Zentrumspartei dann gut abschneiden, wenn sie Einigkeit und Parteidisziplin zu erhalten wiß, weshalb mancher Sonderwunsch zurückstehen muß, um nicht der Parteiführung durch ungestümes Drängen Verwirrung zu bringen. Der einzelne braucht die Parteileitung keineswegs für unschuldig zu halten, aber er muß bedenken, daß keine Armee siegreich sein kann, wenn jeder Abteilungsleiter auf eigene Faust operiert. Wer dem großen Ganzen dienen will, muß sich zuweilen bequemen, Sonderwünsche zu unterdrücken.

Diese Mahnung darf als ein Beweis gelten, daß das innere Gefüge im Zentrumsturm weit mehr erschüttert ist, als die Risse nach außen hin erkennen lassen.

#### Die politische Krise in England.

Unter diesem Titel ist als Heft 7 des 2. Bandes der „Sammlung nationalökonomischer Aufsätze und Vorträge“ (Verlag von Emil Roth-Wieschen) eine Schrift von Prof. Dr. Biermer-Gießen erschienen, die die politische Lage in England nach den Wahlen behandelt.

Biermer beschäftigt sich seit zwei Jahrzehnten sehr eingehend mit den sozialen Verhältnissen Großbritanniens, die er zu einem großen Teil aus eigener Anschauung kennt. Diese Studien haben seine Aufmerksamkeit auch auf die konstitutionelle Entwicklung des Landes, über die er sich wiederholt in der Tagespresse geäußert hat, gelenkt. Die beiden letzten großen Wahlen unter dem Kabinett Asquith und der aufstrebende demokratische Umwälzung in dem Parteileben der britischen Nation haben zwar auch in Deutschland lebhafteste Aufmerksamkeit erregt, aber vielfach eine Beurteilung erfahren, die nach Biermer den tatsächlichen Verhältnissen und Vorgängen nicht ganz entspricht. Biermer ist im Gegenzug hierzu der Überzeugung, daß die demokratische Sturzelle, die vor einigen Jahren über das Land hereingebrochen ist, ihren Höhepunkt bereits überschritten hat. Zwar nimmt auch er an, daß eine Oberhausreform bereits in der allernächsten Zeit vorgenommen werden wird, aber nicht etwa diktiert von der radikalen Partei, sondern freiwillig zugestanden von der Peerskammer selber. Biermer beurteilt auch die letzten Wahlen anders, als das vielfach in der deutschen Presse geschieht. Sie sind in der Hauptsache für die Unionisten günstig gewesen und werden getragen von einer mächtigen anti-radikalen Bewegung, hinter der Großhandel und Industrie, Bildung und Besitz in Stadt und Land einschließlich des Mittelstandes stehen. Der konservative Grundcharakter des englischen Volks tritt in dieser Gegenbewegung wieder recht deutlich hervor und wird voraussichtlich zu neuen parlamentarischen Kämpfen führen. Die zahlenmäßige Mehrheit über die das demokratische Kabinett Asquith im Hause der Gemeinen verfügt, ist nur eine Scheinmehrheit, denn sie beruht auf einem Bündnis mit den „Fren, den Polen Englands“, die als Kaufpreis die Gewährung der Home-rule für die das Land nicht zu haben ist, fordern. Solange aber die Nationalisten, von denen ein Teil auch schätzbar ist, „das Jünglein an der Waage“ bilden, wird das liberale Ministerium aus Verlegenheiten und Demütigungen nicht mehr herauskommen, zumal das unionistische Haus der Lords in den Kämpfen des letzten Jahres auch in bürgerlichen Kreisen, die die kapitalfeindliche Steuerpolitik und den Staatssozialismus verabscheuen, erheblichen Rückhalt gewonnen hat. Auf Grund dieser Betrachtungen, die auch mancherlei Schlaglichter auf die führenden Personen werfen, hält es Biermer für wahrscheinlich, daß der Premier Asquith und sein exradikaler Schatzkanzler Lloyd-George, gemäßigteren Elementen Platz machen müssen.

#### Reichstagswahlen 1911.

Die Nachricht über eine Kandidatur v. Schuckmann für die nächste Reichstagswahl in Friedberg-Arnswalde wird

man sonst; aber solche Zusammenhänge sind ja kein Unrecht, solange sie auf wahrer, innerer und rein sachlicher Ueberzeugung der Beteiligten beruhen. Ich behaupte ferner, daß mich durch dieses Bestreiten dem Interesse der Stadt Mannheim gar nicht, und daß es dadurch also nicht geschädigt worden ist. Wenn es dem Interesse des Herrn Dr. Widert zuzuwenden, so kann ich ihm nicht helfen. Ich sage endlich, daß es eine legendäre Entstellung der Tatsache ist, wenn behauptet und zur Vermehrung der Allgemeinverwirrung fortgesetzt wiederholt wird, die Meinung des Herrn Dr. Widert über den Wert des Manet'schen Bildes sei von der Mehrheit der Kunstverständigen in Deutschland geteilt worden. In Wahrheit ist dieser Wert sofort von vielen Seiten und mindestens von der Hälfte der in Betracht kommenden Kunstschritsteller auf's entschiedenste bestritten worden.

Man hätte Herrn Dr. Widert den mit dieser Erwerbung getanen Mißgriff, wenn es einer war, vergehen können, wie man etwa Bebe den Anlauf der Flora-Büste zu verzeihen verpflichtet ist, wenn sie gefälscht sein sollte. Nur die Unschärfe der jüngstigen Kunsthistoriker ist durch dies und anderes in ein zweifelhaftes Licht gesetzt worden. Ich habe deshalb die Person des Herrn Dr. Widert in allen meinen Artikeln aus dem Spiel gelassen. Ich habe ihm von Anfang an alles Wohlwollen gezeigt, das man einer jungen Kraft gerne entgegenbringt. Ich habe ihm, wie er hätte spüren können, ein mit meinem sachlichen Standpunkt kaum noch vereinbares Wohlwollen und eine rein sachliche Stellungnahme zu seinen Vorschlägen auch nach dem Manet-Falle forgesetzt bewahrt. Mein Artikel vom 3. Januar war in seiner Weise gegen seine Person gerichtet, sondern dessen Hauptbestandteile sind einem Buche entnommen, das ich in Arbeit habe. Ein anderer Artikel der „N. N. Z.“ vom 16. Dezember 1910 hat mir die Feder in die Hand gebracht, weil darin auf's Neue die Kollamtrommel für das Manetbild geschlagen worden war.

Am Tage vorher war im General-Anzeiger ein Artikel der

„Kreuztg.“ von zuständiger Seite aus dem Wahlkreis als unzutreffend bezeichnet. — Soll das heißen, daß die Konservativen gegen den Antifeministen Bruhn keine eigene Kandidatur aufstellen, sondern wie 1907 diesen Apofstel der „Wahrheit“ wieder schon im ersten Wahlgang unterstützen werden?

\* Diez, 8. Jan. Die fortschrittliche Volkspartei des 4. nassauischen Reichstagswahlkreises stellte den Rechtsanwält Guth-Wiesbaden als Reichstagskandidaten auf. Falls eine Einigung mit den Nationalliberalen zustande kommt, tritt dieser Kandidat eventuell zurück.

\* Göttingen, 8. Jan. Die nationalliberale Vertrauensmännerversammlung des Reichstagswahlkreises Göttingen-Münden hat einstimmig beschlossen, den Volksschlosser Gustav Jäger, Vorsitzenden des Kartells deutscher Reichs- und Staatsarbeiterverbände, als Kandidaten aufzustellen.

#### Die Taktik des Zentrums.

\* Köln, 7. Jan. Die Richtungslinien der Zentrumspartei in dem bevorstehenden Reichstagswahlkampf wurden in den ersten Zentrumsvorlesungen festgelegt. Sie am gestrigen Dreifönigtag in Brühl und Köln-Süd stattfanden. Sie lauten: Unerbittlicher Kampf in allen Fällen der Sozialdemokratie, dem Links- und Jungliberalismus. Bemerkenswert ist, daß den „nach rechts neigenden“ Nationalliberalen dagegen Wahlhilfe gewährt werden kann.

Das ist also genau dieselbe Taktik der Zerspaltung der liberalen Parteien, die das Zentrum auch in Bayern zu befolgen gedenkt, wo bekanntlich auch der Kampf gegen die Sozialdemokratie und den Völkeralismus proklamiert wurde, während man hofft die Nationalliberalen für Kompromisse zu gewinnen, um so einen Teil in den Gesamtliberalismus zu treiben. Unter Münchener Korrespondent schrieb am Samstag: „Diese Erwartung ist, soweit das rechtsrheinische Bayern in Frage kommt, vergeblich; denn zwischen Fortschrittspartei und Nationalliberalismus ist bereits das bindende Abkommen getroffen, daß sich nirgends liberale Kandidaten gegenüberstehen werden.“ Wir denken, auch im Rheinland wird das Zentrum um die erhofften Früchte seiner Spaltungstaktik gebracht werden.

#### Das liberale Wahlabkommen für Brandenburg.

hat das Mißfallen der Berliner Sozialdemokratie hervorgerufen, ihr wird aber von der „Voss. Ztg.“ kräftig gebilligt. Für das freisinnig-nationalliberale Wahlabkommen für die Provinz Brandenburg hat der „Vorwärts“ bezeichnenderweise nur Hohn und Spott übrig. Von den 20 Wahlkreisen der Provinz Brandenburg außerhalb Berlins haben bei den letzten Wahlen nicht weniger als 14 Mitglieder der Rechte in den Reichstags entsandt. In vier Wahlkreisen (Brandenburg, Frankfurt a. O., Guben und Sorau) wurden Nationalliberale gewählt und in zwei (Köpenick-Beeskow und Niederbarnim) Sozialdemokraten, die in einer Erstwahl den Nationalliberalen Frankfurt a. O. entrissen haben. Von den 12 Wahlkreisen, die das Wahlabkommen der Fortschrittlichen Volkspartei umschließt, sind neun konservativ vertreten. Was sagt nun der „Vorwärts“ zu diesen Vorbereitungen, für die Bekämpfung der Konservativen. Er schreibt böhnisch: „Wird wird der fortschrittliche Kandidat gar nicht mal in die Stichwahl kommen, sondern im ersten Wahlgang glatt durchfallen. Guten Appetit!“ Diese Haltung des sozialdemokratischen Zentralorgans ist bezeichnend für den Eifer, mit dem die Sozialdemokratie im Kampf gegen die Reaktion immer wieder das Beispiel der „Kuh im Borsellanoden“ gibt.

#### Sächsische Politik.

\* Riesa, 6. Jan. Aus Stadt und Land waren die Freunde und Anhänger der nationalliberalen Partei zu einer imposanten Versammlung zusammen gekommen, in der Herr Reichstagsabgeordneter Wed Bericht über seine Tätigkeit im Reichstag abgab. Die Ausführungen des Referenten wurden mit starkem Beifall aufgenommen und die Diskussion ergab, daß alle Anwesenden mit ihm einverstanden waren. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde der Wunsch ausgesprochen, es müsse Herr Reichstagsabgeordneter Wed wieder für die nächsten Reichstagswahlen kandidieren.

#### Die nationalliberale Partei und die Schiffahrtsabgaben.

\* Eberbach, 6. Jan. In dem überfüllten unteren Saale der Restauration Stolzenhof hielt gestern unser Reich-

politische Zeitung über „Entschnungen Manet“ abgedruckt worden, der achtzehn Zeilen umfaßt und bei seiner völlig objektiven Haltung auch für einen Verehrer Manet's keine Erwiderung nötig gemacht hätte. Ich bemerke, daß ich diesen Abdruck nicht irgendwie veranlaßt habe, und erbinde hiermit die Redaktion von der Wahrung des Geheimnisses. Ich hatte jedoch im vorigen Jahre, als nach Beendigung meiner Artikel der das Manetbild, in der N. N. Z. nochmals einen Artikel erschienen war, der im Widerspruch mit den geschichtlichen Tatsachen behauptete, die Darstellung der Entschnung des Kaisers entspreche genau dem geschichtlichen Vorgang, Herrn Justus Bendheimer gebeten, er möge doch dafür Sorge tragen, daß solche Veröffentlichungen endlich unterbleiben. Ich sei sonst genötigt, auch diesen für die Kunst gänzlich gleichgültigen Umstand einer öffentlichen Erklärung zu unterziehen. Solche Veröffentlichungen der N. N. Z. unterbleiben dann auch. Ihr Artikel vom 16. Dezember enthielt daher für mich einen Bruch der Urteile, auf den zu erwidern ich mich umso mehr verpflichtet fühlte, als auch der Greco-Schwundel in dem Artikel auftrat, der neuerliche und schamloseste Ueberschneidung des Händlertums in idealen Interessen.

(Schluß folgt.)

#### Theater, Kunst und Wissenschaft.

17. Aus Baden-Baden wird gemeldet: Das städtische Theater in Strassburg gab gestern Abend im hiesigen Theater wieder ein Schauspiel und zwar ging Ferdinand Falken's neuester Dialektstück „Schicht“ in Szene. Das lustige Bühnenwerk erglitzte mit seinen vielen komischen Szenen einen großen Publikumserfolg.

Bereinigter Stadtheater Frankfurt a. M. (Epistel) Opern Montag, 9. Jan. „Der Graf von Luxemburg“. — Dienstag, 10. Jan. „Cithara“. — Mittwoch, 11. Jan. „Menschenbilder“. — Donnerstag, 12. Jan. „Die lustigen Weiber von Andros“. — Freitag, 13. Jan. „Die geschiedene Frau“. — Samstag, 14. Jan. „Menschenbilder“. — Sonntag, 15. Jan. „Menschenbilder“.



Abgeordneter Red einen ausführlichen, mit Begeisterung aufgenommenen Vortrag über die Arbeiten der zu Ende gehenden Reichstagsession. An den Vortrag schloß sich eine ausgedehnte Diskussion an, an der sich außer dem Referenten Bürgermeister Dr. Reib und Rechtsanwalt Thorbecke-Karlruhe beteiligten. In der Diskussion ergriff Abgeordneter Red auch das Wort zu eingehenden Darlegungen über die Frage der Schiffabgaben. Er bekannte sich auch in Zukunft als entschiedenen Gegner der Schiffabgaben. Wie das „Geißel. Tgl.“ hört, wird Herr Red in dem Reichstag bei Beratung der Schiffabgaben im Namen derjenigen Mitglieder sprechen, die gleich wie er Gegner der Schiffabgaben sind. Red teilte in seinem Referat auch mit, daß die Zahl der Gegner der Schiffabgaben innerhalb der nationalliberalen Reichstagsfraktion ständig wachse.

**Kommunalpolitisches.**

\* Das Ergebnis der Berliner Volkszählung. Das statistische Amt der Stadt Berlin hat jetzt die Ergebnisse der längsten Volkszählung für Berlin und 67 Vororte mit denen der Zählung von 1906 zusammengestellt. Danach betrug die Einwohnerzahl von Berlin und 67 Vororten am 1. Dezember 1910 3 702 992 gegen 3 210 417; das bedeutet eine Zunahme von 492 575, das heißt 15,34 Prozent. Für Berlin allein beträgt die Einwohnerzahl 2 064 158 gegen 2 043 148; das ist eine Zunahme von 21 010, das heißt von 1,03 Prozent. Die Bevölkerungsziffer für die 67 Vororte allein erreicht im Jahr 1910 die Höhe von 1 638 839 gegen 1 170 269 im Jahre 1906, das sind 468 570 Köpfe mehr, das heißt 40,08 Prozent mehr. Von den Einwohnern der Stadt Berlin sind 992 909 männlich und 1 672 144 weiblich, gegen 984 804 männliche und 1 058 614 weibliche im Jahre 1906.

\* Der Verwaltungsbericht der Bürgermeisterei Worms berechnet das städtische Vermögen am 1. Oktober 1910 mit 24,41 Millionen Mark, die Schulden mit 25,77 Mill. Mark, sodas ein Nettovermögen von 22,64 Millionen Mark vorhanden ist.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 9. Januar 1911.

\* Ernannt wurde der Erste Lehrer Oberlehrer Jakob Kraus an der Volksschule in Weingarten zum Schulleiter mit der Amtsbezeichnung „Rektor“.

\* Weihnachts- und Neujahrverkehr bei der Post. Die nachstehenden Angaben über den jüngsten Weihnachts- und Neujahrverkehr bei den hiesigen Postanstalten (einschl. der Vororte) dürften von allgemeinem Interesse sein. Es sind a) in der Zeit vom 16. bis einschließlich 24. Dezember 58 176 Pakete ausgeliefert worden, (gegen 54 508 im Jahre 1909), b) in der Zeit vom 19. bis einschl. 25. Dezember 44 829 Pakete zur Bestellung und Abholung eingegangen (gegen 39 584 im Jahre 1909). Demnach sind hier im ganzen 102 504 oder durchschnittlich täglich 12 797 Paketendungen (gegen 11 711 im Jahre 1909) bearbeitet worden (ohne die an den Bahnhöfen im Durchgangsverkehr ungelieferten Pakete). In der Zeit vom 27. Dezember mittags bis 31. Dezember abends sind an den Schaltern im ganzen 1 119 264 Freimariken, gestempelte Postkarten und Kartenbriefe (gegen 1 054 583 Stück im Jahre 1909), darunter 615 861 Marken zu 3 Pfg., 398 019 zu 5 Pfg., 181 028 zu 10 Pfg., 25 918 Postkarten zu 5 Pfg. und 324 Kartenbriefe verkauft worden. Von diesen Mengen entfallen auf die Zeit vom 30. Dezember mittags bis 31. Dezember abends insgesamt an Freimariken, gestempelten Postkarten, Kartenbriefen 588 907 (gegen 458 017 im Vorjahre).

\* Die Bevölkerung des Großherzogtums Sassen zählt, wie die „Darmstädter Zeitung“ mitteilt, nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Großherzogl. Zentralfstelle für die Landesstatistik nach der letzten Volkszählung 1 282 109 Personen gegen 1 209 176 Personen im Jahre 1905.

geschrieben: Gestatten Sie uns einige Worte der Erwiderung auf den Artikel in der Nummer 11 Ihres geehrten Blattes, in welchem Beschwerde darüber geführt wird, daß sich bei der Einäscherung des Herrn Kommerzienrat Dr. Engelhorn die Halle des Krematoriums als viel zu klein erwiesen habe. Wir geben gern zu, daß es sehr wünschenswert wäre, eine größere Halle zu besitzen, allein es ist doch zu berücksichtigen, daß das Krematorium seiner Zeit zum weit- aus größten Teil aus freiwilligen Beiträgen erbaut worden ist, welche wir aus dem Kreis der Anhänger unserer Bestrebungen zusammengebracht haben. Daß wir unter diesen Umständen genötigt waren, uns bei Bemessung der Größenverhältnisse des ganzen Baus nach der Decke zu strecken, liegt auf der Hand. Im übrigen vergleiche man einmal unsere Halle mit derjenigen der gegenüberliegenden, aus städtischen Mitteln erstellten Leichenhalle, in welcher der für die Trauerfeierlichkeiten verfügbare Raum gar nicht erheblich größer ist. Auch muß man berücksichtigen, daß Trauerfeierlichkeiten wie diejenige bei der Bestattung des Herrn Kommerzienrats Dr. Engelhorn nur Ausnahmen sind. Immerhin ist es gut, daß die Sache einmal zur Sprache gebracht worden ist, denn vielleicht trägt Ihre Anregung dazu bei, daß unsere Bestrebungen an den zuständigen Stellen überhaupt etwas mehr Beachtung finden. Schon vor 2 Jahren haben wir beantragt, daß das Krematorium mit einer würdigen Beleuchtung versehen werde, welche einzurichten wir nur aus Sparmaßregelngründen auch versorgen mußten, welche aber sehr nötig wäre, damit man auch im Winter am Nachmittag 2-3 Feuerbestattungen hinter einander ausführen kann. Unser Wunsch barret noch heute der Erfüllung, obwohl er mit einer für die Finanzen der Stadt bescheidenen Summe auszuföhren wäre. Zum Schluß sei aber auch darauf hingewiesen, daß es uns leichter möglich sein würde, die berechtigten Wünsche unserer Anhänger zur Geltung zu bringen, wenn sich diese in größerer Zahl unseren Vereinen anschließen würden. Im Jahr 1910 wurden 118 aus Mannheim stammende Personen feuerbestattet, wovon nur 20 unseren Vereinen angehörten. Würden alle diejenigen, welche unsere Bestrebungen billigen, in unsere Reihen treten, so könnte man jedenfalls nicht mehr den Standpunkt vertreten, die Feuerbestattung sei eine Liebhaberei eines kleinen Kreises von Leuten, für welche städtische Mittel nicht zur Verfügung gestellt zu werden brauchen.

\* Jugendtheater Vereinbundeshof. Vielseitigen Wünschen entsprechend gelangt am Mittwoch, den 11. Januar, nachmittags 4 Uhr „Max und Moritz“ nochmals zur Aufführung. Bei der Popularität des Stoffes wird der Besuch voraussichtlich wieder wie bei der ersten Aufführung ein sehr großer sein. Wir verweisen deshalb auf den Vorderauf bei D. Kreuz E 2, 18 und Mähler K 1, 8.

\* Uniontheater. Bei dem am vergangenen Samstag im Nebenjahr des Kolonialjahres veranstalteten Bühnenball wurde, wie bereits mitgeteilt, vom Union-Theater P 6, 20/2 eine eigene und längere erfolgreiche Aufnahme. Vor dem Hoftheater zur Vorführung gebracht, welche enthusiastischen Beifall auslöste. Es wurde nun der Direktion des Union-Theaters in entgegenkommender Weise gestattet, diese vorzügliche Aufnahme auch in ihrem Theater zu zeigen und gelangt dieses Bild von heute ab in jeder Vorstellung zur Vorführung. Ein Besuch kann bestens empfohlen werden.

\* Robelanfälle. Nicht weniger als ein volles Dutzend Robelanfälle ereigneten sich am gestrigen Sonntag auf den Königshilf- und Lohbäumen. Die Ursache dieser verhängnisvollen Tote ist wohl die vielfach unangemessene Ausübung des Robeins durch Sportlustige, zum Schaden und Verdruß der Inhaber der Robelbäume. Daß von den meisten getöteten Robelen gerade auswärtige Personen (Mannheimer etc.) betroffen wurden, ist, so schreibt das „Geißel. Tgl.“, zum mindesten zu denken, ohne natürlich der Gesamtheit irgend einen Vorwurf machen zu wollen. So wurden beispielsweise getötet die beiden Herren Karl und Heinrich Richterberger aus Mannheim mit 14 Jahren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Der eine erlitt eine Verletzung der Genitallorgane, der andere eine Verletzung des rechten Beins. Der Kaufmann Hegler von Heidelberg, der die Sicherung über seinen Schlitzen verlor, wurde circa 20 Meter weit fortgeschleudert, wobei er sich einen Händel gegen den Brustkasten zuzog, der seine Aufnahme in der Prof. Büchlerschen Klinik nötig machte. Ein weiterer Schwererkrankter (Oberfeldwebel) fand gleichfalls Aufnahme im Abt. Krankenhaus. Weiter erlitten erhebliche Verletzungen: ein Mannheimer an der rechten Seite, ein Robler aus Ludwigshafen an der Hand, ferner am Auge usw. Auch auf den Bahnen am Friedhof, an der Dismarschule in Neuenheim usw. trugen sich leidetere Unfälle zu.

\* Diebstähle. In der letzten Zeit wurden dahier folgende Gegenstände entwendet: Am 24. Dezember 1910. Ein Neb-Fahrrad mit schwarzem Rahmenbau, vernickelten Felgen, aufwärts gehogener Lenkstange, neuen Mänteln und Pedalen. Von der Rurhel ist ein Stück abgefragungen. — In der Nacht vom 25. auf 26. Dezember 1910, aus der Wirtschaft G 7, 31 hier, ein Bündel Wäsche, bestehend aus 3 leinernen Hemden, 1 Nachthemd, 3 Paar weißen Handtücher, 7 Strickstrümpfen, 22 weißen Tischentwärdern und 3 Paar Socken. Die Wäsche ist mit den Buchstaben „E. D.“ gezeichnet. — Am 5. 1. 11 abends 6 Uhr, von einem Wagen der Wästerbestätter herab und zwar zwischen Lit. P und Q hier, eine Kiste mit Zigaretten. Die Kiste wiegt 32 Kilogr., ist 70 Zentimeter lang, 45 Zentimeter breit und 30 Zentimeter hoch. Dieselbe trägt das Zeichen „H 8125“ und den Bestimmungsort „Casel“. — Am 6. 1. 11. hat der nachbeschriftete Täter im Hause L 11, 24 mittels Nachschlüssel 2 Mansarden geöffnet und einem Dienstmädchen den Betrag von 24,50 Mark entwendet. Das Geld bestand aus einem Zwanzig- und 2 Zwemmarkstücken und einem 50-Pfennigstück. Der Täter ist 25 bis 28 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, schlank, hat dunkelblonde Haare, ebensolches feines Schnurrbüchchen, volles Gesicht, gelundes Aussehen und gerade Haltung. Er trägt dunkelgrüne, weisreißige Lederjoppe, dunkle Hosen, Stiefeln und grünen weichen, oben der Länge nach eingedrückten Mäntel und sprach Mannheimer Dialekt. — Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

**Vergnügungen.**

\* Bienen-Gesellschaft. Mit dem neuen Jahre ist in das beliebte Bienen-Gesellschaft das aus dem Vorjahre bekannte Schwedische National-Damen-Orchester eingezogen. Es ist erkennlich, wie sich diese Kapelle vervollkommen hat, wie ungenügend es erst im Herbst, in Konzertsätern und Auffassung dieses Orchesters spielt. Die Vorbereitungen können inschließl. den höchsten Ansprüchen genügen.

**Aus dem Großherzogtum.**

\* Neckarhausen, 6. Jan. In der am Silvesterabend stattgefundenen Bürgerausführung wurde der Gebaltszins für die Gemeindebeamten gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, die teilweise höhere Gehälter verlangten, genehmigt. Dieser Punkt der Tagesordnung sollte bereits in der vorletzten Sitzung erledigt werden, wurde aber durch das vorzeitige Verlassen des Saales von seiten vieler Bürgerausführungmitglieder verhindert.

\* Wudau, 6. Jan. In dem 1/2 Stunde von hier entfernten Orte Rumpfen fand man am Mittwoch morgen den 24. Jahre alten, ledigen Karl Schwing tot auf dem Bette liegen. Er waren die Kleider vollständig am Leibe verbraucht und der Körper teilweise verwest. Sehr wahrscheinlich hatte er sich mit brennender Zigarette auf das Bett gelegt und war darauf eingeschlafen; das Bett fing Feuer. Nur dadurch, daß das Feuer keine Luft hatte, ist ein größerer Brand verhütet worden. Als man morgens die Tür gewaltsam öffnete, schlugen die Flammen heraus. Als man das Feuer eingemessen gesehen hatte, lag der Unglückliche tot auf dem verwesten Bette.

\* Aus dem Bezirk Schwetzingen, 9. Januar. Planstadt. Wegen Verleitung zum Meineid wurde am Samstag nachmittag der 42 Jahre alte verh. Landwirt Josef Wiegand von hier verhaftet und ins Schwetzingen Amtsgefängnis eingeliefert. — Prühl. Die Gendarmerie hat die Täter, die kürzlich eine Anzahl von Häusern mit Eisenlad beschmierten, in der Person der 18 Jahre alten Burtschen Karl Eder und Jakob Friedlsch von hier ermittelt. — Klühheim. Aus der hiesigen Gemeinde sind im Laufe des verfloffenen Jahres 19 Personen nach Amerika ausgewandert.

\* Karlsruhe, 6. Jan. Der Präsident der Gr. Oberrechnungskammer, Herr Geh. Rat Glöckner hat dem Stadtrat angezeigt, daß er mit Schluß des Jahres 1910 sein Amt als Stadtverordneter, das er seit dem Jahre 1879 ununterbrochen bekleidete, im Hinblick auf sein hohes Lebensalter niedertlegt. Der Stadtrat bedauerte das Ausscheiden eines so langjährigen und hervorragenden Mitglieds aus dem Bürgerausschuß und sprach Herrn Geh. Rat Glöckner seinen aufrichtigen Dank für seine langjährige Tätigkeit im Interesse seiner Vaterstadt und für die pflichttreue Ausübung seines bürgerlichen Ehrenamtes so viele Jahre hindurch aus.

\* Karlsruhe, 7. Jan. Heute nacht beging ein in der Karlsruhe bediensteter 17jähriger Dienstmädchen einen Selbstmordver such, indem es den Gashebel öffnete. Die Herrschaft kam noch rechtzeitig zur Hilfe und ließ das Mädchen, das von Bestimmung gedrückt war, ins Krankenhaus bringen, wo es der Beklemmung erlag.

\* Baden-Baden, 8. Jan. In Anwesenheit von Vertretern der hiesigen Behörden, von Mitgliedern des Stadtrats und des Bürgerausschusses wurde gestern hierseits in den Räumen der hiesigen Kunstausstellung die Gartenstadt-Ausstellung eröffnet. Der Generalsekretär der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft, Herr Dr. O. Kampffmeyer, begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten. Darauf folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, wobei Herr Dr. Kampffmeyer die ausgedehnten Gegendstücke (Zeichnungen, Pläne, Photographien usw.) eingehend erläuterte. Weiter abend hielt Johann Herr Dr. Kampffmeyer vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag über das Thema: Ziele und Erfolge der Gartenstadt-Bewegung im In- und Ausland. Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. Die Ausstellung selbst ist reichhaltig und bietet für jedermann viel des Interessanten. Ihr Besuch war heute ein sehr zahlreicher.

\* Kleine Mitteilungen aus Baden. Ein Mädchen fuhr in Tauberbischofsheim mit seinen jüngeren Brüdern aus dem Schützen in die hochgehende Laube. Beide Kinder wurden angetroffen und das schon bewußtlose Mädchen wieder ins Leben zurückgerufen. — Eine böse Erfahrung mit der Ehe machte dieser Tage eine Tochter des Markgrafenlandes. Sie verlobte sich vor einiger Zeit mit einem Jockey in Holf. Die Hetra erfolgte bald darauf. Als jedoch das junge Paar abends in Holf ankam, hatte sie heraus, daß der junge Gemann „vergesen“ hatte, die Hochzeit zu feiern. Die junge Frau verlangte nun von ihrem Mann Reue und Abbitte über das Geld, das sie ihm zum Kauf der Möbel übergeben hatte. Der brave Gemann hatte das Geld jedoch verjubelt. Die bedauernswerte junge Frau, eine Tochter adäquater Eltern, begab sich schamvoll in ihre Heimat zurück, von wo aus sie auf Hebelung klagte. — Beim Baumfällen wurde der 17jährige Heis Schiller, Sohn eines Bürgeres, von einem umfallenden Lammhams so heftig getroffen, daß der Tod des jungen Mannes alsbald eintrat. — In Oßdingen (H. Grenzstadt) fiel der 61 Jahre alte verheiratete Leopold Stöber auf die Treppe seiner Wohnung und verunglückte derart, daß er seinen Verletzungen erlag. — In Dreieich ging das goldene Hochzeit des hiesigen hiesigen Grenoblers, des 17jährigen Josef Schmer, nicht ohne Tränen vorüber. Der Großherzog ließ den Eheleuten die silberne Hochzeit überreichen, der Stadtrat und der Grenoblerverein überreichten Geschenke. Josef Schmer, der in den Jahren 1881 und 82 unter Großherzog Leopold beim Grenoblerregiment diente, lebt noch in voller Mächtigkei. — Ein eigenartiges Bild hat sich dieser Tage in Hiltersheim zu sehen. Ein Schenkwirt hat sich in der Hand ein Bild gezeichnet, das die 6 von den 8 Schwestern der Gemeinde unterzogen. Die übrigen 4 verzeichnete anscheinend freiwillig auf das in Knospe gestellte Fas Bier. — Am Dienstag starb in Detsch ein lediger älterer Mann von der Treppe eines Hofes so unglücklich, daß er schwere Verletzungen erlitt, denen er erliegen ist.

**Gerichtszeitung.**

\* Mannheim, 5. Jan. (Strafkammer I.) Vors. Landgerichtsrat Dr. Uerle. Grenzloser Diebstahl ist eine der Hauptverbrechen des 25 Jahre alten Kaufmanns Rud. Wilb. Bei Geometer Lamm in Stellung, unterschlug er etwa 130 Mark und schrieb dann, um Lamm zu veranlassen, keine Anzeige zu erstatten, Briefe und einen Schuldschein mit der gefälschten Unterschrift seines Vaters. Als die Angelegenheit nicht ins reine gebracht wurde und Lamm rekonvaleszierte, verwehrte sich Wilb's Vater gegen alle Ansprüche und darauf erfolgte Anzeige. Der schon verheiratete junge Mensch wird zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 21 Jahre alte Schneider Paul Merkel entwendete im November seinem Vorgesetzten, dem Dienstmann Johann Schmitt, verschiedene Gegenstände. Als vorbehafteter Dieb erhält er 5 Monate Gefängnis.

Dieselbe Strafe wird gegen die Reisende Laura Wildstein ausgesprochen, die unter falschen Vorpiegelungen ihre Logiswirtin bewog, ihr ein Zimmer für das sie noch die Miete schuldet, weiter zu reservieren.

\* Mannheim, 8. Jan. (Strafkammer III.) Vors. Landgerichtsrat Wolf. Der Former Heinrich Mohr hatte sich im November d. J. mit der Prostituierten Anna Vogl zu einem jener schmutzigen Geschäftsbündnisse vereinigt, bei dem der weibliche Teil der Erwerbende ist. Wegen Zuhälterei wird gegen Mohr auf 2 Monate Gefängnis erkannt.

Der 21 Jahre alte Tagelöhner Bernhard Rixinger stieg in der Nacht vom 5. zum 6. Dezember d. J. in das Lager der Roblenhandlung Seeger, um von hier aus einen Zugang ins Nachbardorf zu gewinnen. Dabei geriet er an das Küchenfenster des Tagelöhners Johann Müller, der erwachte und den heimlichen Besuch erkannte. Man erkennt auf 6 Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

\* Mannheim, 5. Jan. Strafkammer II. Vors. Landgerichtsrat Dr. Strauß. Der 17 Jahre alte Tagelöhner Valentin Wehring stahl im November d. J. seinem Arbeitgeber Karl Weber Kleidungsstücke und Uhr mit Kette im Werte von 124 M. Hierüber unterlag er Weber mehrere kleine Geldstrafen. Das Urteil lautet auf 10 Monate Gefängnis.

Den größten Teil des Tages nahm der Prozeß gegen die Eheleute Karl und Elise Vogt aus Offenbach, zuletzt hier wohnhaft ein. Es war ein widerliches Eheverhältnis, das die Weiden führte. Er lebte als Zuhälter seiner Frau und sie hielt die eckelne Wohnung den Hühnern vorzuziehen offen. Nach mehrwöchiger geheimer Verhandlung wurde Vogt zu 1 Jahr 2 Monate, seine Frau zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Vogt wurde außerdem der Ehrenrechte für die Dauer von 5 Jahren verlustig erklärt.



**Heidelberg, 8. Jan.** Der Student Wolfgang Kling aus Weimar wurde von der Strafkammer wegen Herausforderung zum Duell und verächtlichen Zweikampfs zu 3 Tagen Festungshaft verurteilt. Kling hand in diesem Hofhaus „Zum Reichsapfel“ dem Studenten Karl Febr aus Groheicholzheim auf „schwere Söbel“ gegenüber, als die Polizei plötzlich erschien.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

**Speyer, 9. Jan.** Ueber die Beseitigung der durch den Schneesturm am 27. Dezember 1910 in der Rheinpfalz hervorgerufenen Störungen im Telephonverkehr wird uns von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Die von dem letzten Schneesturm betroffenen Telephonanlagen haben die wichtigsten Telephonverbindungen wieder erhalten. Der Bezirks- und Fernverkehr konnte, abgesehen von begreiflicherweise nicht zu vermeidenden Verzögerungen, schon seit einigen Tagen aufgenommen werden. Bis Ende dieser Woche wird wohl auch die Mehrzahl der Teilnehmerstörungen behoben werden können, sobald sich die Witterung wieder in normaler Weise abwickeln wird. Die nötige Wiederherstellung der in einer Länge von beinahe 150 Kilometer zerstörten Stangenlinien wird freilich noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, obgleich hierzu neuerdings alle noch verfügbaren Telegrafentechniker aus dem jenseitigen Bogen herangezogen worden sind.

**Birkenau, 8. Jan.** Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall hat sich dort ereignet. Der Inspektur Hr. Paul von hier wollte sich am verflohenen Sonntag auf seine Arbeitsstätte nach einer demontierten Stadt begeben, verpaßte aber den betreffenden Zug. Paul wollte deswegen nach Weidenau per Fuß gehen, um diesen Zug zu erreichen, geriet aber wegen der eingetretenen Dunkelheit, der Nebelnden Schneedecke und des herrschenden Schneesturms auf der Talsperre in die nahe Weidenau, wo er am gestrigen Sonntag als Leiche aufgefunden wurde. Der bedauerliche, anfangs der über Jahre lebende Mann hinterließ eine Witwe mit vier unermöglichten Kindern. Heute fand die gerichtliche Sektion der Leiche statt.

**Sportliche Rundschau.**

**Rajenspiele.**

**J.M. Fußball-Meisterschaft.** Bei den gestrigen Rajenspielen im Westkreis legte die Mannheimer F.V. 1899 über F.V. Pöhlitz Mannheim mit 20; Union, S. f. B. Mannheim, über F.V. Pfalz Ludwigshafen mit 22; F.V. Viktoria Mannheim über F.V. Rastatt mit 22; F.V. Olympia Darmstadt und Ludwigshafener F.V. 1900 spielten in Darmstadt unentschieden 2:2.

**Verbandsspiele Klasse B. Viktoria Heidenheim I - Seidenheim I 7:0. Viktoria Heidenheim II - Seidenheim II 17:0. Erfere Heilbronn an erster Stelle.**

**Karlsruhe, 9. Jan.** Bei den gestern fortgesetzten Rajenspielen spielte die Karlsruher Kleemannia gegen Weierbacher Fußballklub. Es handelte sich darum, wer von der A-Klasse auszuscheiden habe. Kleemannia legte mit 2:1 Punkte. Der Karlsruher BSV legte gegen Ströbberg mit 0:0 unentschieden.

**Wintersport.**

**rr. Baden-Baden, 8. Jan.** Heute herrschte in unserer Stadt ein zages Wintersportleben. Die Witterung war vorzüglich und hell strahlte die Sonne auf die Winterlandschaft hernieder. Besonders den Kindern war Gelegenheit zur Ausübung des Sports geboten und sie machten von dieser Gelegenheit tüchtig Gebrauch. Der Frost hält noch immer an und so wird die Rodelbahn wohl nicht sobald zu Wasser werden.

**Frankfurt, 8. Jan. (Priv. Tel.)** Das Adelstreffen auf dem Feldberg über 1250 Meter hatte folgendes Resultat: Erster Preis, Silbernes Schild von Oberreifenberg und goldene Medaille Oehner-Hiesbaden 2 Min. 25 Sek.; zweiter Preis, Bronzene Medaille Scheuch-Krausfurt, 2 Min. 31 Sek.; dritter Preis, Bronzene Medaille: Dintelmann-Danau, 2 Min. 38 Sek. Den Damespreis, gestiftet vom vorjährigen Sieger Pender-Hiesbaden erhielt Frau Hiesbaden-Krausfurt a. R., 2 Min. 47 Sek.

**Ein staatlicher Wintersportkurs für Lehrer.** In Protzerode im Thüringerwald wurde am Freitag unter Oberleitung des Landrats Dr. Hagen aus Schmalfeld der erste staatliche Wintersportkurs in Deutschland für Lehrer eröffnet. Fast hundert Teilnehmer hatten sich eingefunden.

**Von Tag zu Tag.**

**— Großer Zigaretten-smuggel.** Am Niederrhein wurde ein großer von Holländern und Deutschen betriebene Zigaretten-smuggel aufgedeckt. Die Höhe der hinterzogenen Steuer soll sich für die letzten Monate auf 15000 Mark betragen.

**— Morphium für Kaimel.** Wittenberg, 7. Januar. Schwere Soldat hat hier eine in einer Apotheke vorgenommene Verwechslung beobachtet. Dem zwölfjährigen Lötchen eines Regierungsbaumwollers verordnete der Arzt ein Kalomelpulver. Nach seiner Einnahme schielte das Kind ein und verfiel. Später hüllte der Bruder des Baumwollers, ein ausübender Arzt, sich, daß das Pulver ein Morphiumpulver gewesen, in der Apotheke also eine Verwechslung vorgenommen sein mußte. Die Staatsanwaltschaft hat das Pulver beschlagnahmt und die Untersuchung eingeleitet.

**— Ein Unhold.** Berlin, 9. Jan. Ein 13jähriger Schüler wurde von einem Unhold um Geld angegangen. Als er fortlaufen wollte, wurde er von diesem mit einem Messer gestochen. Als Arbeiter hinzuliefen nahm der Verbrecher Reißaus. Der schwer verletzte Knabe wurde zu einem Arzte gebracht.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**\* Karlsruhe, 9. Januar.** Der General der Artillerie z. D. Eugen von Müller ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

**\* Hamburg, 9. Jan.** Die Hamburg Amerika-Linie teilt mit, daß Generaldirektor Vallin, der schon mehrfach an Blinddarmentzündungen litt, während seiner Erholungsreise an einer ersten Blinddarmentzündung erkrankt ist. Gestern wurde Generaldirektor Vallin von Doktor Dr. Sif mit bestem Erfolge operiert. Bei dem heutigen, durch den Aufbruch im Süden gestärkten Allgemeinbefinden ist noch Aussicht der Kur zu erwarten, daß der Heilungsprozeß normal verläuft. Das Befinden des Generaldirektors ist durchaus befriedigend.

**\* Athen, 8. Jan.** Die Regierung beschloß wegen des geringen Antrags gegen drei monarchistische Zeitungen unter ihnen die „Gris Illustrate“, die gerichtliche Untersuchung einzuleiten. Wegen der großen Aufmerksamkeit vor den Redaktionskollektiven war es der Polizei unmöglich, die Schuldigen sofort zu ermitteln. Die drei monarchistischen Zeitungen veröffentlichten in der letzten Zeit wiederholt gegen die portugiesischen Konsulanten schwere beschimpfende Ausdrücke. Der Ausbruch der Volksleidenschaft wird diesem Umstand zugeschrieben. Nach erfolgter Verhandlung der Menge gegen diese an dem geschlossenen Verhandlung der fremden Legationen vorbei und verurteilten Inhaftierungsbedingungen. Die Privatwohnungen der betreffenden Redakteure werden zu ihrem Schutze polizeilich bewacht.

**Reichstagswahlen 1911.**

**\* Darmstadt, 9. Jan.** Der Landesauschuss der Nationalliberalen Landespartei Hessens faßte in seiner heute beginnenden Verammlung heute folgenden Beschluß zur bevorstehenden Reichstagswahl:

Der Landesauschuss billigt die Auffassung, die der Geschäftsführende Vorstand dem Vorstand der Fortschrittlichen Volkspartei mitgeteilt hat, und hält auch seinerseits die Zerspaltung der bürgerlichen Parteien nur für verwerflich und die

Sozialdemokratie fördernd. Der Landesauschuss würde es mit Freuden begrüßen, wenn über ganz Hessen eine Einigung der bürgerlichen Parteien in dem Kampf gegen die Sozialdemokratie als gemeinsame Gegnerin ermöglicht werden könnte, und fordert die einzelnen Wahlkreisorganisationen auf, in diesem Sinne die Verhandlungen bei der Aufstellung von Kandidaten zu führen.

**\* Weimar, 8. Jan.** Die Fortschrittliche Volkspartei hat als Reichstagskandidaten im ersten Weimarschen Wahlkreis den Schuldirektor Eubers-Sonnenberg angesetzt. Die Unterstützung durch die Nationalliberalen ist gesichert.

**Die neue Fernsprechnetzordnung.**

**\* Frankfurt a. M., 9. Jan.** In dem Kommissionsentwurf einer neuen Fernsprechnetzordnung hat die Handelskammer in ihrer Vollversammlung vom 4. Jan. folgenden Beschluß gefaßt. Nachdem der Regierungsentwurf einer neuen Fernsprechnetzordnung von der Reichstagskommission in der zweiten Lesung im wesentlichen wieder hergestellt worden ist und sogar durch das Falllassen der 250 Kilometer Zonenzone eine nicht unerhebliche Vereinfachung erfahren hat, sehen wir uns veranlagt, nochmals gegen die geplante Aenderung der jetzigen Fernsprechnetzordnung mit allen Entschiedenheit Einspruch zu erheben. In völliger Verleugnung der Aufgaben des Fernsprechnetzes bringt der Entwurf eine wesentliche Verringerung des städtischen Fernsprechnetzes nicht nur für die Großbetriebe, sondern ebenso für mittlere und kleine Gewerbebetriebe. Außer der Verringerung muß aber auch die grundsätzliche Einführung der Einzelgespräche gebucht und die Aufhebung der bisherigen gewöhnlichen Konjunkturpreise eine Erhöhung und dauernde Belastung des Fernsprechnetzes hervorrufen. Insofern wir wollen wir noch darauf hin, daß die Verringerung der Einzelgespräche während der Konjunktur zu unaufrichtigen Streitigkeiten zwischen den Fernsprechnetzbetreibern und den Teilnehmern. In der vorgeschlagenen Neuordnung sehen wir daher einen verkehrsförderlichen, die gesamte gewerbliche Entwicklung Deutschlands schwer schädigenden Rückschritt. Statt Einführung solcher auf die Dauer nicht haltbarer Erleichterungen und Befreiungen sollte man durch zweckmäßige Verbesserungen und Verbilligungen der Gebühren — wir verweisen hier nur auf eine Einführung ermäßigter Tarife für Nachtgespräche sowie die Einrichtung automatischer Vermittlungsstellen — die Erträge aus dem Fernsprechnetz zu steigern suchen und die im Auslande gemachten Erfahrungen sich zu Nutzen machen. In Vertretung der uns amertretenen Interessen legen wir daher nochmals Betätigung ein gegen die vorgeschlagene Aenderung der Fernsprechnetzordnung, die als eine neue Verkehrssteuer in weiten Kreisen der Bevölkerung, vor allem in den von den Reichsfinanzreform betroffenen Handel- und Industriekreisen berechnete Verminderung hervorrufen müßte.

**Wärmende Tragendemonstrationen in Metz.**

**\* Metz, 9. Jan.** Für gestern nachmittag hatte die hiesige Sportvereingung „Lorraine Sportive“ im Terminshotel eine Konzertaufführung beabsichtigt, die aber von der Polizei nicht genehmigt wurde. Als die zahlreich Versammelten dennoch das Konzert abhalten wollten, löste der anwesende Polizeikommissar die Versammlung auf. Darauf formierten sich die Teilnehmer zu einem Zug und zogen unter den Rufen „Vive la Lorraine“ und dem Absingen des „Sambre-et-Meuse-Marsches“ und der „Marche Lorraine“ durch mehrere Straßen zum Marktplatz. Dort, wo eine von starkem Wind begleitete Rede gehalten wurde; auch hörte man die Rufe „Vive la France!“ Diese Rufe wiederholten sich später noch mehrfach, auch wurde die Marschmusik gesungen. Als schließlich in der Radonzeilestraße die Schutzmannschaft die auf mehr als tausend Köpfe angewachsene Menge zu zerstreuen suchte, nahm diese eine drohende Haltung an. Zwei Soldaten eilten zur Handwaffe, die alarmiert wurde, mit aufgezogenem Seitengewehr ausrückte und die umliegenden Straßen absperrte. Die Demonstrationen auf der Straße dauerten bis gegen 11 Uhr abends. Acht Verhaftungen wurden vorgenommen. Zwei Personen sollen verletzt worden sein.

**\* Metz, 9. Jan.** Zu dem gestrigen Verbot der Veranstaltungen des Vereins Lorraine Sportive wird weiter gemeldet: Die Polizei hatte die Erlaubnis zur Abhaltung des Konzerts verweigert, weil es sich um eine politische Veranstaltung handeln würde und eine Nummer des Programms auch beanstandet wurde.

Der Wirt des Terminshotels, in dem das Konzert stattfinden sollte, verweigerte die Hergabe des Saales. Darauf stimmten die Vereinsmitglieder den Saal und hielten die Aufsicht ab. Einem anwesenden Polizeikommissar, der den Vorwärtenden auf die Strafbarkeit dieser Handlungsweise aufmerksam machte, wurde mit höflichen Worten geantwortet. Der Polizeikommissar forderte die Versammelten auf, auseinander zu gehen und ließ den Saal räumen. Auf der Straße spielten sich dann die bereits gemeldeten Kundgebungen ab. Von den Verhaftungen wurden nur 2 aufrecht erhalten.

**Sonderklärung der christlich-organisierten Bergleute.**

**m. Köln, 9. Jan.** Aus Essen-Bund wird gemeldet: Die Führer der christlich-organisierten Bergleute lehnen diesmal die Beteiligung an einer Kundgebung mit dem Ziele eines Streiks entschieden ab. In den großen Kundgebungen des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter und des Essener Gewerkschafts, an der etwa 1000 Arbeiter teilnahmen, wurde diese Haltung des Gewerkschafts zu einer Sache der christlichen Bergarbeiter überhand gemacht. Der Führer der christlichen organisierten Bergarbeiter lehnte aus wirtschaftlichen Gründen die Beteiligung an einem Streik und das Treiben an einem solchen ab. Ein anderer Führer sprach sich gegen jedes Zusammengehen mit dem sozialdemokratischen Bergarbeiter-Bund aus gewerkschaftlichen Gründen aus.

**Die deutsch-russischen Beziehungen.**

**\* London, 9. Jan.** Der „Daily Telegraph“ schließt seinen Artikel über die Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland mit folgenden Ausführungen. Die Zeit scheint reif zu sein für ein Abkommen zwischen Deutschland und England über die Bagdadbahn. Ein Ausblick möchte eine ernsthaftige Verhandlung zu einem späteren Zeitpunkt hervorgerufen. Das Problem des persischen Golf bietet seit das einzige Beispiel von dem, was man die Möglichkeit territorialer Verhandlung zwischen aus und Deutschland nennen könnte. Der kommerzielle Wettbewerb muß eine eigene wirtschaftliche Lösung ohne Verträge und Konventionen finden, aber in dem Projekt der Bagdadbahn haben wir ein Problem, das empfindlich ist und in der Tat eine diplomatische Lösung erfordert. Es gibt in England niemand, der nicht eine schmerzliche würdige Vorgesang der Frage willkommen heißen würde, welche die Ehre und die Interessen beider Mächte so eng berührt.

**Erleben.**

**\* Rom, (Provinz Sardinien), 9. Jan.** In den letzten Tagen wurden hier 13 Marder-Erdkröten verpaßt. Heute vermittelte 9 Uhr erfolgte ein härterer Frost.

**\* Talsiedler, 9. Jan.** Heute vormittag 9 Uhr wiederholten sich die Bodenbeobachtungen von etwa zehn Sekunden Dauer. Sie waren härter als die vorhergehenden.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

**□ Berlin, 9. Jan.** Aus Leipzig wird gemeldet: Geheimrat Prof. Wih. Ostwald, der bekannte Naturphilosoph, der in den nächsten Tagen in Mannheim einen Vortrag halten wird, hat auf Ansuchen Hädels sich bereit erklärt, den Vorsitz im deutschen Monistenbund zu übernehmen.

**□ Berlin, 9. Jan.** Aus New York wird gemeldet: Bearny war am letzten Samstag vor der Kommission des Abgeordnetenhauses erschienen, um Beweise für den Erfolg seiner Nordpolreise vorzubringen. In längeren Darlegungen gelang es Bearny, die Mitglieder der Kommission zu überzeugen, daß er tatsächlich den Nordpol entdeckt hat. Nunmehr wird ihm bestimmt der Titel eines Konteradmirals zuerkannt werden.

**Die Affäre de Wendel.**

**□ Berlin, 9. Jan.** Aus Straßburg wird gemeldet: Die hier erscheinende neue Zeitung erhält zur Affäre de Wendel von einer der Familie nahestehenden Seite eine Bestätigung der Nachricht, daß keine formelle Ausweisung verfügt worden ist, die Differenzen in der Familie zugunsten des deutschen Reichstagsabgeordneten Charles de Wendel beigelegt. Die Regierung hat zweifellos die Andeutungen gemacht, die als eine Aufenthaltverweigerung ausgelegt werden konnten. Die französischen Herren de Wendel haben daraus die Konsequenzen gezogen und um eine weitere Aufenthaltserlaubnis nicht nachgesucht und sind nach Deutschland übergesiedelt. Es scheint eine stillschweigende Vereinbarung mit der Regierung vorzuliegen, wonach einem eingeschränkten Aufenthalt der de Wendel in Hayingen keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Die vorhandenen Differenzen zwischen Charles de Wendel und den übrigen Familienmitgliedern sollen noch im Laufe dieses Monats endgültig zum Austrag kommen.

**Wih. Elms und der Herzog der Abruzzen.**

**□ Berlin, 9. Jan.** Aus Paris wird gemeldet: Zeit nach dem Tode des Senator Elms erzählt ein intimer Freund des Verstorbenen die Wahrheit über die Verlobung seiner Tochter mit dem Herzog der Abruzzen. Infolge der Weigerung der königlichen Familie von Italien, in den Heiratsplan des Herzogs einzuwilligen, forderte Elms diesen auf, der italienischen Staatsangehörigkeit zu entsagen und Amerikaner zu werden und seine Tochter zu heiraten und dann in die Finanzgeschäfte Elms einzutreten. Der Herzog konnte sich aber zum Bruch mit der Familie des königlichen Hauses nicht entschließen und kehrte nach Italien zurück. Es ist deshalb noch unmöglich zu sagen, daß die Heirat zwischen dem Liebsten noch zustande kommt. Nach einem Telegramm aus Turin haben sowohl der König von Italien wie sein Bruder, der Herzog von Aosta, der Familie Elms Beileidstelegramme geschickt. In Turin wird berichtet, der Herzog der Abruzzen würde in händigem telegraphischem Verkehr mit der Familie Elms, und daß die italienische Gesandtschaft in Washington den Auftrag erhielt, bei der Verlobungsfeier das italienische Königshaus zu vertreten.

**Reichstagskandidaturen.**

**□ Berlin, 9. Jan.** Aus Gotha wird gemeldet: In einer Versammlung des nationalliberalen Landesvereins für das Herzogtum Gotha wurde gestern Prof. Dr. Krüger aus Hannover-Herrenhausen als Reichstagskandidat für den Wahlkreis Gotha proklamiert. Der jetzige Vertreter des Wahlkreises ist der Erbring zu Hohenlohe-Rangenburg, der eine Kandidatur nicht mehr annimmt.

**Regierung und Eisenbahnen in Frankreich.**

**□ Berlin, 9. Jan.** Aus Paris wird gemeldet: Der zurzeit in Reims tagende Monarch der den Offizieren angehörenden Eisenbahnerbeschloß einstimmig, gegen den von Briand eingebrachten Gesetzentwurf zur Schlichtung von Streitfragen zwischen Eisenbahnermaltungen und Arbeitern eine umfassende Agitation zu entfalten, weil der Entwurf geeignet ist, eine der wichtigsten Waffen der Arbeiterklasse unbrauchbar zu machen.

**Der Moabiters Krawall vor dem Schwurgericht.**

**□ Berlin, 9. Jan.** Vor dem Schwurgericht begann heute das zweite Nachspiel zu dem Moabiters Krawall, während noch immer nach mehreren Monaten der 1. Teil der Anklagen vor der Strafkammer verhandelt wird. 18 Personen, meist jugendlichen Alters, die sich sämtlich seit Monaten in Haft befinden, stehen unter der Anklage des Auftrahrs, des Landfriedensbruchs. Ursprünglich waren es 19 Angeklagte, einer von ihnen namens Zimmermann, hat sich im Untersuchungsgefängnis erhängt. Ähnliche Angeklagten werden des Vergehens eines Verdrachens gegen § 115 und 125 des Strafgesetzbuches, die Gefängnisstrafen nicht unter sechs Monaten vorliegen, beschuldigt. Die Angeklagten sind bei den Moabiters Krawallen festgenommen worden, weil sie der Anklage zufolge faulstehende Steine nach den Beamten geworfen haben und weil sie Feuer geschossen und andere Gewalttaten begangen haben sollen. Einer der Angeklagten soll sogar einen Revolvererschuß abgegeben haben. Die heutige Verhandlung wurde gegen 10 Uhr vom Präsidenten Landgerichtsdirektor Ungert, eröffnet. Zunächst wird die Geschworenenbank gebildet und sodann die Verlesung der Anklageschrift vorgenommen, die längere Zeit in Anspruch nahm. Dann begann um 11 Uhr die Verhandlung; die bisher vernommenen Angeklagten betreten sämtlich, sich der ihnen zur Last gelegten Handlungen schuldig gemacht zu haben. Mehrere geben an, daß sie sich an jenem Tage in sinnlos betrunkenem Zustande befunden haben.

**Wetterberichte.**

**\* Talsiedler, 9. Jan.** Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Talsiedler. Weitem: Mittlerer Tagestemperatur — 1,6 Grad Celsius. Abends 9 Uhr: — 0,5 Grad C. Heute früh: Morgens 7 Uhr: — 1,0 Grad C. Wetter gestern: prächtiger Sonnenschein, geschlossene Schneedecke. Wetter heute früh: klar, geschlossene Schneedecke. Schneehöhe: 40—50 cm. Eis- und Rodelbahn tadellos, Skiläufe gut.



Volkswirtschaft.

Vom Oberrhein.

Vertreter der Regierungen von Baden und der Schweiz hatten am 19. Januar eine Besprechung über die Vergabung der Projektionsarbeiten für die Regulierung des Oberrheins. Bekanntlich hat die badische Regierung die Gewährung eines Beitrages von 20000 M. für diesen Zweck davon abhängig gemacht, daß die geplanten Projektionsarbeiten zu einem internationalen Wettbewerbs ausgeschrieben werden, während die Schweiz nur einheimische Firmen betrauen will. Bei der geplanten Besprechung soll eine Verständigung in dieser Frage gesucht werden. Der Vorsitzende des Nordostschweizerischen Schiffahrtsverbandes besuchte vor einiger Zeit den Bürgermeister von Rotterdam und erbatte ihm Bericht über den Stand der Schiffarmachung des Rheines bis zum Bodensee. Nun hat im Auftrag der Stadtverwaltung Rotterdam der dortige Bürgermeister den Vorsitzenden des Nordostschweizerischen Schiffahrtsverbandes keine große Sympathie ausgedrückt und schließt: seien Sie davon überzeugt, daß die Stadt Rotterdam mit großer Aufmerksamkeit Ihre Pläne, die Schiffarmachung des Rheines betreffend, verfolgt.

Wälzliche Malsfabrik A.-G. in Mannheim-Ludwigshafen.

Die Gesellschaft erzielte in dem am 31. August 1910 beendeten Geschäftsjahr nach 44148 M. (i. V. 37369 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 21614 M. (i. V. wurden nur die Abschreibungen verbucht), aus dem 4 Proz. Dividende (i. V. 0) verteilt werden.

Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Häbner, Mosbach.

Die 14. ordentliche Generalversammlung vom 7. Januar, in welcher sechs Aktionäre 468 Aktien vertreten, genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung, insbesondere die sofortige Auszahlung einer Dividende von 4 Prozent, erzielte Entlastung und wählte das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Herrn Malsfabrikant H. Häbner auf die Dauer von vier Jahren durch Herrn wieder. Ein Heibelberger Aktionär hob in der Besprechung der Bilanz die fortschreitende Konsolidierung der Finanzen der Gesellschaft und deren zunehmende Liquidität hervor und drückte Aufsichtsrat und Direktion den Dank der Aktionäre aus für das in Anbetracht der schwierigen Lage der Brauindustrie im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte, beachtenswerte Resultat, das nur infolge der geübten, parsimonen und rationellen Arbeitsweise zu erzielen war.

Bayerische Aktien-Bierbrauerei in Altsachsenburg.

Der Geschäftsbericht für 1909/10 liegt über die Folgen der erhöhten Uebergangssabgaben und der Neuregelung der bayerischen Malzaufschlagssätze, sowie über den ungünstigen Sommer, wodurch der Bierverbrauch ungünstig beeinflusst wurde. Dem trotzdem das Roberttragnis gesteigert werden konnte, so sei dies auf die außergewöhnlich günstige Gerste-Ernte zurückzuführen. Der Reinertrag beträgt 208782 M. (168438 M.) und findet folgende Verwendung: Abschreibungen 133200 M. (121458 M.), Sicherheitsbestand 34065 M. (35490 M.), Gewinnanteile und Belohnungen 9000 M. (9300 M.) und Vortrag 28922 M. Von der Zahlung einer Dividende soll zur innern Kräftigung Abstrich genommen werden. Bei 2764000 M. Aktienkapital und 933000 M. (i. V. 793000 M.) Anleihenbeträgen betragen die Hypothekendarlehen 699686 M. (i. V. 706115 M.), die Bankschulden 1727288 M. (1789786 M.) und die sonstigen laufenden Verbindlichkeiten 380819 M. (344015 M.). Die Wirtschaftsanzeigen haben nach Abzug von 659652 M. (688324 M.) Hypotheken mit 662253 M. (640352 M.) zu Buch. Die Kassenstände beliefen sich am Jahresanfang 1552675 M. (1648216 M.). Dem Sicherheitsbestand wurden 2006 M. (30490 M.) für unvorhergesehene Forderungen entnommen. Im neuen Geschäftsjahr ist der Blick nach den außerbayerischen Gebieten besser als im Vorjahr, während man in Baden selbst noch unter den schwierigen Verhältnissen zu leiden habe. In Gießen ist der Absatz zu günstiger Zeit gedeckt. Von einer Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und einem günstigeren Sommer erhofft die Verwaltung günstigen Absatz und bessere Betriebsergebnisse. Ein mit der Brauerei dort in Hanau im neuen Jahre abgeschlossener Vertrag bringe einen nennenswerten Absatzzuwachs.

Mannheimer Produktenbörse. Auf ungünstige Nachrichten aus Argentinien und auf höhere Angebote von dort, verkehrte der hiesige Markt in fester Haltung. In allen Getreidearten bestand bessere Nachfrage und infolgedessen kamen bedeutende Umsätze zu Stande. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen um 25 Pfg., Roggen um 10-50, Braugerste um 25 Pfg. und Mais um 25 Pfg. per 100 Kilogr. bahnfrei Mannheim erhöht. Auch für Weizenmehl zeigte sich eine bessere Nachfrage. Die Preise wurden daraufhin um 25 Pfg. pro 100 Kilogr. erhöht.

Vom Ausland werden angeboten die Loane gegen Kassa, 1) Rotterdam: Weizen Valparaiso-Patino-Manca oder Valparaiso-Russo 78 Kp. per Jan.-Febr. 1911, 164. — 165. —, dito in mittlere Russen 79 Kp. per Jan.-Febr. 1911, 165. — 166. —, dito ungarische 80 Kp. per Jan.-Febr. 1911, 165. — 166. —, Weizen 2. per August 1911. — Gutwintler per September 1911. —, Weizen 9. per 20-25 prompt 157. — bis 158. —, Weizen 10. per 20-25 prompt 158. — 159. —, Weizen 10. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 11. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 12. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 13. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 14. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 15. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 16. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 17. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 18. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 19. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 20. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 21. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 22. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 23. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 24. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 25. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 26. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 27. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 28. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 29. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 30. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 31. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 32. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 33. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 34. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 35. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 36. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 37. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 38. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 39. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 40. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 41. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 42. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 43. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 44. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 45. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 46. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 47. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 48. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 49. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 50. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 51. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 52. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 53. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 54. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 55. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 56. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 57. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 58. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 59. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 60. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 61. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 62. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 63. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 64. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 65. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 66. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 67. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 68. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 69. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 70. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 71. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 72. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 73. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 74. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 75. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 76. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 77. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 78. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 79. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 80. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 81. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 82. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 83. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 84. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 85. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 86. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 87. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 88. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 89. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 90. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 91. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 92. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 93. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 94. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 95. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 96. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 97. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 98. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 99. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 100. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 101. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 102. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 103. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 104. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 105. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 106. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 107. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 108. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 109. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 110. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 111. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 112. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 113. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 114. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 115. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 116. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 117. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 118. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 119. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 120. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 121. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 122. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 123. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 124. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 125. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 126. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 127. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 128. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 129. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 130. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 131. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 132. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 133. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 134. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 135. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 136. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 137. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 138. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 139. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 140. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 141. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 142. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 143. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 144. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 145. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 146. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 147. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 148. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 149. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 150. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 151. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 152. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 153. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 154. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 155. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 156. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 157. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 158. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 159. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 160. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 161. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 162. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 163. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 164. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 165. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 166. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 167. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 168. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 169. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 170. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 171. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 172. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 173. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 174. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 175. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 176. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 177. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 178. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 179. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 180. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 181. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 182. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 183. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 184. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 185. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 186. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 187. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 188. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 189. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 190. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 191. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 192. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 193. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 194. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 195. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 196. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 197. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 198. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 199. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 200. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 201. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 202. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 203. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 204. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 205. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 206. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 207. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 208. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 209. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 210. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 211. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 212. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 213. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 214. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 215. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 216. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 217. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 218. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 219. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 220. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 221. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 222. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 223. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 224. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 225. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 226. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 227. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 228. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 229. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 230. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 231. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 232. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 233. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 234. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 235. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 236. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 237. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 238. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 239. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 240. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 241. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 242. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 243. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 244. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 245. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 246. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 247. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 248. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 249. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 250. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 251. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 252. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 253. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 254. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 255. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 256. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 257. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 258. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 259. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 260. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 261. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 262. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 263. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 264. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 265. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 266. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 267. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 268. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 269. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 270. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 271. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 272. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 273. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 274. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 275. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 276. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 277. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 278. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 279. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 280. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 281. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 282. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 283. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 284. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 285. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 286. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 287. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 288. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 289. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 290. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 291. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 292. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 293. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 294. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 295. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 296. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 297. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 298. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 299. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 300. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 301. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 302. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 303. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 304. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 305. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 306. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 307. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 308. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 309. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 310. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 311. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 312. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 313. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 314. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 315. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 316. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 317. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 318. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 319. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 320. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 321. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 322. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 323. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 324. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 325. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 326. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 327. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 328. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 329. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 330. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 331. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 332. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 333. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 334. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 335. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 336. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 337. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 338. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 339. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 340. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 341. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 342. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 343. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 344. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 345. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 346. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 347. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 348. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 349. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 350. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 351. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 352. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 353. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 354. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 355. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 356. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 357. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 358. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 359. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 360. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 361. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 362. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 363. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 364. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 365. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 366. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 367. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 368. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 369. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 370. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 371. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 372. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 373. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 374. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 375. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 376. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 377. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 378. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 379. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 380. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 381. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 382. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 383. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 384. per 20-25 prompt 158. — 161. —, Weizen 385. per 20-25 prompt 158











